

HVC

02. April 2011



Spannendes Projekt: Insgesamt 150 Viertklässler aus Werther unternehmen in diesen Tagen eine Reise in die Welt Peter August Bockstieghels. Gestern waren die Grundschüler aus Langenheide an der Reihe. Möglich wurde das Projekt durch – hinten, von links: Günter Ludewig von der Kreissparkasse, Klaudia Defort-Meya und Susanne Bornemann vom Bockstieghel-Museum, Ursula Bolte von der Bockstieghel-Stiftung, Karin Sornig vom Förderverein der Grundschule Werther, Bianca Felsch vom Freundeskreis der Grundschule Langenheide, Dr. Burghard Lehmann von der Familie-Osthushenrich-Stiftung, Schulleiter Udo Lange und Anke Brandt vom Bockstieghel-Haus.

FOTO: A. HANNEFORTH

Auf den Spuren Bockstieghels

Für 150 Viertklässler aus Werther und Langenheide läuft derzeit ein besonderes Künstlerprojekt

VON ANJA HANNEFORTH

■ Werther. Einmal in »Holschken« durchs Haus schlüren und in Kittel, Schürze oder alter Joppe das vergangene Jahrhundert erleben: Diese ungewöhnliche Erfahrung machten gestern elf Viertklässler der Grundschule Langenheide. Unter der Überschrift »Ein Künstlerleben inspiriert zum Lernen« erlebten sie die Welt von Peter August Bockstieghel – und die, lernten sie aus Erzählungen der beiden Kunst- und Museumspädagoginnen Anke Brandt und Klaudia Defort-Meya, war manchmal alles andere als komfortabel.

Wie hat Bockstieghel gelebt und gearbeitet? Wie sah sein Alltag aus? Wie fanden es seine Eltern, dass er nicht Bauer, sondern Künstler werden wollte? – Fragen

wie diese und viele weitere, aber natürlich auch die Kreativität der Kinder stehen im Mittelpunkt eines Projekts, das in diesem Frühjahr zum zweiten Mal nach 2010 in Werther stattfindet. Möglich gemacht haben dies die Bockstieghel-Stiftung, die Fördervereine der beiden Grundschulen, die Kreissparkasse Halle und die Familie-Osthushenrich-Stiftung.

Alle Viertklässler der beiden Grundschulen, also 150 Jungen und Mädchen, bewegen sich bereits seit Mitte März auf den Spuren Bockstieghels und bekommen einen Einblick in das Leben und Wirken des berühmten Malers. Nicht alle gleichzeitig, sondern nach Klassen aufgeteilt eine nach der anderen.

Los gehts immer mit einer Führung durchs Bockstieghel-Haus; danach wird gezeichnet, gemalt oder gedruckt, je nach Wetterlage auch im Freien. Au-

ßerdem dürfen sich die Jungen und Mädchen in kleine »Bockstieghels« verwandeln und Sachen ausprobieren, die für den Maler und seine Familie ganz selbstverständlich waren. Holzschuhe zum Beispiel, die die Kinder der Grundschule Langenheide gestern begeistert auf ihre Lauf- und Straßentauglichkeit hin testeten. „Ganz schön schwer, aber okay“, lautete ihr einhelliges Urteil.

Am Ende des Projekts ist eine große Ausstellung geplant

Am Tag darauf findet dann in der Klasse ein Kunsttag statt. Vier Schulstunden lang können sich die Kinder künstlerisch ausprobieren – mit Kreide und Farben, aber auch mit Ton. Schließlich hat Bockstieghel auch eine Reihe von Plastiken angefertigt, wie die Kinder gestern beim Besuch sei-

nes Geburtshauses gesehen haben. Bei all ihrem Wirken soll und kann Bockstieghel dabei ein Wegweiser sein – allerdings ist es durchaus erlaubt, eigene Ideen zu entwickeln und umzusetzen.

Am Ende des Projektes soll es dann eine große Ausstellung geben, in der die Arbeiten der Öffentlichkeit präsentiert werden. Wann und wo diese stattfinden wird, steht allerdings noch nicht fest.

Dass das Projekt bei Kindern wie Lehrern toll ankommt, hat sich bereits bei der Premiere im vergangenen Jahr gezeigt und war bei der Fortsetzung in diesen Tagen nicht anders. Kein Wunder also, dass eine Wiederholung im nächsten Jahr mehr als willkommen wäre. Dazu Susanne Bornemann, leitende Mitarbeiterin des Bockstieghel-Hauses: „Wenn die Sponsoren wieder mitmachen, sind wir ebenfalls gerne dabei.“